



## Working Paper vom 14. Februar 2006

Autor: Daniel Bochsler

Zürcher Gemeinderatswahlen 2006

### Vergleich verschiedener Wahlverfahren

**Nach den Gemeinderatswahlen in der Stadt Zürich stellt sich die Frage: Wer hat vom neuen Wahlsystem profitiert, wer verloren. Eine Modellrechnung zeigt die unterschiedlichen Ergebnisse verschiedener Verfahren.**

*Vorbemerkung:* Der Vergleich verschiedener Wahlverfahren mittels Modellrechnung ist insofern stets problematisch, als der „strategisch-psychologische Effekt“ der Wahlsysteme nicht berücksichtigt werden kann (vgl. Duverger 1951). Es kann beispielsweise sein, dass aufgrund der 5-Prozent-Hürde eine Mobilisierung von EVP-WählerInnen stattgefunden hat, damit diese die Hürde überwindet, oder dass Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von der Wahl der Grünliberalen abgesehen haben, weil sie nicht an den Erfolg dieser Partei glaubten.

Ferner adoptieren die Parteien je nach Wahlsystem eigene Strategien. Dass die EDU dieses Jahr in einem zusätzlichen Wahlkreis angetreten ist, könnte mit dem neuen Wahlsystem zusammenhängen, dass die Stimmen aus allen Wahlkreisen berücksichtigt. Im alten Wahlsystem hätte sie vorn vornherein gewusst, dass sie in den entsprechenden Wahlkreisen chancenlos ist (siehe dazu Bochsler 2005).

*Solche Stimmenverschiebungen, die sich durch das neue Wahlsystem ergeben können, können in der Modellrechnung nicht berücksichtigt werden.*

### Die Modellrechnung

Getestet wurden drei Wahlsysteme

- **Neues Zürcher Zuteilungsverfahren**, versehen mit einer 5%-Sperrklausel, die in einem Wahlkreis überwindet werden muss. Keine Listenverbindungen möglich.
- **Altes Zürcher Wahlverfahren, Listenverbindungen möglich.** Neue Wahlkreiseinteilung mit vergrösserten Wahlkreisen, in denen 2006 gewählt wurde. (Wahlresultate in der alten Wahlkreiseinteilung liegen uns leider nicht vor.)

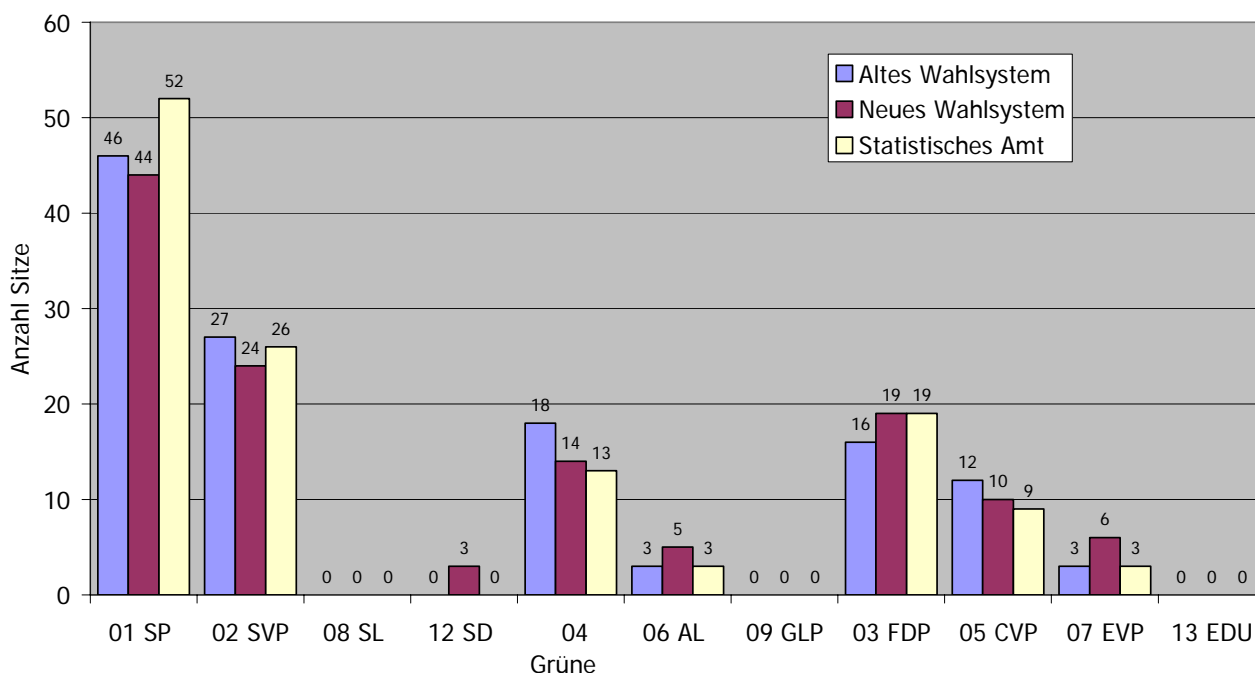
- **Altes Zürcher Wahlverfahren, aber Listenverbindungen sind nicht möglich.** Neue Wahlkreiseinteilung mit vergrösserten Wahlkreisen, in denen 2006 gewählt wurde. Dies entspricht der Modellrechnung des Statistischen Amtes des Kantons Zürich (Tages-Anzeiger, 14.2.2006).

Als Listenverbindungen wurden diejenigen angenommen, welche in den Gemeindewahlen 2002 häufig waren und welche politisch plausibel erscheinen:<sup>1</sup>

- Eine Listenverbindung der Linksrünen (Grüne, AL, GLP).
- Eine Listenverbindung der SVP mit den Schweizer Demokraten und der SVP-Seniorenliste.
- Eine Listenverbindung der christlichen Parteien (EVP, CVP, EDU).

## Die Resultate

Resultate nach Parteien im Vergleich



Die Modellrechnungen ergeben folgendes Bild: Im Vergleich zum alten Wahlsystem (also mit Listenverbindungen) haben die beiden grossen Parteien jeweils leicht verloren. Die SP hätte im

<sup>1</sup> Dazu wurde betrachtet, welche Listen in den damals 12 Wahlkreisen am häufigsten verbunden waren. Diese Listenverbindungen wurden dann für das ganze Stadtgebiet übernommen.

Aus zwei Gründen ist es technisch nicht möglich, die Listenverbindungen fallweise – von Wahlkreis zu Wahlkreis – zu betrachten und analog zu 2002 zu wählen. Erstens hat sich das Listenangebot verändert. EDU und EVP beispielsweise treten nicht mehr in den selben Wahlkreisen an wie 2002. Zweitens hat sich die Wahlkreiseinteilung verändert, indem die Verwaltungskreise 1+2, 4+5, 7+8 zu gemeinsamen Wahlkreisen zusammengelegt wurden. Dadurch ergäben sich bei wahlkreis-getreuer Nachzeichnung der Listenverbindungen unlösbare Probleme. Beispielsweise war die CVP vor vier Jahren im Kreis 4 mit der EVP verbunden; im Kreis 5 bestand aber anders als in den meisten anderen Wahlkreisen eine umfassende Listenverbindungen der bürgerlichen Parteien und der SD. Es wäre deshalb nicht ersichtlich, wie im zusammengelegten Wahlkreis 4+5 die Listenverbindungen (hypothetisch) aussehen könnten. Die Orientierung am „stadt-typischen“ Fall scheint deshalb als die geeignetste Lösung.

alten Wahlsystem immerhin zwei Sitze mehr verbuchen können (46 Sitze, neu 44); die SVP 27 Sitze (27 Sitze; neu 24 Sitze). Die SVP hätte so ihre Stimmenverluste bei der Seniorenliste durch die Stimmen der Schweizer Demokraten teilweise wettmachen können.

Die Grünen hingegen sind überraschend die Hauptverliererinnen des neuen Wahlsystems: Wäre das alte Wahlsystem mit Listenverbindungen und mit vergrösserten Wahlkreisen angewendet worden, hätten sie sich auf 18 Sitze steigern können. Sie hätten dank Wahlkreisvergrösserung und Stimmengewinnen neu in allen Wahlkreisen die Hürde überschritten. Ferner hätten sie Stimmen von ihren Listenverbindungs-Partnerinnen (AL, Grünliberale) erhalten.

Verloren hat ferner die CVP. Sie hätte im alten Wahlsystem von den Stimmen profitiert, die ihr durch Listenverbindungen mit EVP und EDU zugekommen wären.

Gewinnerinnen des neuen Wahlsystems sind die kleinen Parteien (SD: +3; EVP: +3; AL: +2) und die FDP (+3). Letztere konnte im alten Wahlsystem – gleich wie die SP – kaum Listenverbindungen eingehen. Durch den Wegfall der Listenverbindungen fällt diese Benachteiligung weg.

Zusammengefasst: Die Listenverbindungen waren ein wichtiges Element im alten Wahlrecht. Durch den Übergang zur gerechteren Stimmenverteilung nach der biproportionalen Zuteilungsmethode („Doppelter Pukelsheim“) verlieren sie an Bedeutung und wurden abgeschafft.

Der Vergleich mit den vom statistischen Amt des Kantons Zürich errechneten Daten zeigt, dass die Listenverbindungen im alten System eine zentrale Bedeutung hatten. Namentlich Grüne und CVP hätten im alten Wahlsystem von den Listenverbindungen wesentlich profitieren können; und zwar vorab auf Kosten der SP. Letztere erscheint damit viel weniger als Opfer des neuen Wahlsystems. Auch im alten Wahlsystem sahen ihre Wahlergebnisse nicht besser aus – weil die kleinen Parteien sich mit Listenverbindungen gegenseitig halfen.

Detailzahlen nach Wahlkreisen, Parteien sowie Listenverbindungen siehe Anhang.

daniel.bochsler@politic.unige.ch

## **Literaturangaben**

Bochsler, Daniel (2005): Biproportionale Wahlverfahren für den Schweizer Nationalrat. Modellrechnungen für die Nationalratswahlen 2003. Universität Augsburg.

Duverger, Maurice (1951): *Les partis politiques*. Paris: Colin.

Tages-Anzeiger (2006): Im alten Wahlsystem hätte die SP zugelegt, 14. Februar 2006, Seite 17.

## Anhang

### Altes Wahlsystem, Stimmen und Sitze nach Listenverbindungs-Gruppen (BAZI-Output)

Wahlkreis	Sitze	SP	DivAbr	Rechts	DivAbr	Links-Grün	DivAbr	FDP	DivAbr	Christlich	DivAbr	HP	DivAbr	Danowski	DivAbr	Unabh.	DivAbr
1+2	12	28518	4	16956	2	17045	2	21833	3	10147	1	193	0	0	0	0	0
3	16	45541	7	25233	3	27520	4	10450	1	12398	1	250	0	0	0	0	0
4+5	13	26673	5	9580	2	22183	4	4536	1	5352	1	173	0	0	0	0	0
6	10	24092	4	10782	1	13354	2	10919	2	7821	1	92	0	0	0	0	0
7+8	17	61738	6	30360	2	38668	3	51252	4	24731	2	311	0	0	0	0	0
9	16	42044	5	36892	5	14623	2	12060	1	21174	3	272	0	327	0	0	0
10	12	35259	5	21047	2	14782	2	15267	2	13516	1	257	0	0	0	0	0
11	19	56547	6	51648	6	18084	2	19744	2	26760	3	231	0	0	0	0	0
12	10	13215	4	12326	4	2845	0	3066	0	6198	2	114	0	0	0	166	0
Total	125	333627	46	214824	27	169104	21	149127	16	128097	15	1893	0	327	0	166	0

Berücksichtigte  
Listen

SP

SVP  
Senioren  
SD

Grüne  
AL  
GLP

FDP

CVP  
EVP  
EDU

HP

Danowski

Unabhängige

## Altes Wahlsystem, Sitzverteilung nach Parteien

Kreis	Total	01 SP	02 SVP	08 SL	12 SD	04 Grüne	06 AL	09 GLP	03 FDP	05 CVP	07 EVP	13 EDU	10 Unabhängig	11 Danowski	14 HP
1+2	12	4	2	0	0	2	0	0	3	1	0	0	0	0	0
3	16	7	3	0	0	3	1	0	1	1	0	0	0	0	0
4+5	13	5	2	0	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	0
6	10	4	1	0	0	2	0	0	2	1	0	0	0	0	0
7+8	17	6	2	0	0	3	0	0	4	1	1	0	0	0	0
9	16	5	5	0	0	2	0	0	1	2	1	0	0	0	0
10	12	5	2	0	0	2	0	0	2	1	0	0	0	0	0
11	19	6	6	0	0	2	0	0	2	2	1	0	0	0	0
12	10	4	4	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Total	125	46	27	0	0	18	3	0	16	12	3	0	0	0	0

## Altes Wahlsystem, Stimmenverteilung nach Parteien

Kreis	01 SP	02 SVP	08 SL	12 SD	04 Grüne	06 AL	09 GLP	03 FDP	05 CVP	07 EVP	13 EDU	10 Unabhängig	11 Danowski	14 HP
1+2	28518	15305	0	1651	12401	2413	2231	21833	7318	2829	0	0	0	193
3	45541	22060	0	3173	17319	7418	2783	10450	8661	2816	921	0	0	250
4+5	26673	8174	0	1406	10221	9086	2876	4536	4099	1029	224	0	0	173
6	24092	9676	0	1106	8420	2304	2630	10919	4399	3422	0	0	0	92
7+8	61738	27906	0	2454	25486	5483	7699	51252	14223	10508	0	0	0	311
9	42044	31559	0	5333	9154	2465	3004	12060	11333	9841	0	0	327	272
10	35259	19557	0	1490	9689	2539	2554	15267	8347	4690	479	0	0	257
11	56547	40144	5278	6226	12559	3623	1902	19744	14762	11998	0	0	0	231
12	13215	10248	0	2078	2187	429	229	3066	4941	0	1257	166	0	114

## Neues Wahlsystem, Resultate nach Listen (Quelle: Homepage Stadt Zürich)

Listengruppen	Sitzan- spruch	Wahlkreise mit Parteistimmen und Sitzanspruch der Listen																		Listen- gruppen- divisor
		1+2		3		4+5		6		7+8		9		10		11		12		
		12 Sitze		16 Sitze		13 Sitze		10 Sitze		17 Sitze		16 Sitze		12 Sitze		19 Sitze		10 Sitze		
01 SP	44	28518	4	45541	7	28673	5	24092	4	61738	5	42044	6	35259	4	56547	6	13215	3	1.008
02 SVP	24	15305	2	22080	3	8174	2	9676	1	27906	2	31559	4	19557	3	40144	4	10248	3	1.002
03 FDP	19	21833	3	10450	1	4536	1	10919	2	51252	5	12060	2	15267	2	19744	2	3066	1	1.010
04 Grüne	14	12401	2	17319	3	10221	2	8420	1	25486	2	9154	1	9689	1	12559	1	2187	1	0.970
05 CVP	10	7318	1	8661	1	4099	1	4399	1	14223	1	11333	1	8347	1	14762	2	4941	1	1.000
06 AL	5	2413	0	7418	1	9086	2	2304	0	5483	1	2465	0	2539	0	3623	1	429	0	0.800
07 EVP	6	2829	0	2816	0	1029	0	3422	1	10508	1	9841	1	4690	1	11998	2	00	0	0.880
12 SD	3	1651	0	3173	0	1406	0	1106	0	2454	0	5333	1	1490	0	6226	1	2078	1	1.000
Wahlkreisdivisor		7000		6900		5000		6600		11200		7580		7800		9000		4000		

## Altes Wahlsystem, Resultate bei Sitzverteilung ohne Listenverbindungen

(Eigene Berechnung, analog statistisches Amt des Kantons Zürich; BAZI-Output)

		"SP" DivA	"SVP" DivA	"FDP" DivA	"Grüne" DivA	"CVP" DivA	"EVP" DivA	"AL" DivA	"GLP" DivA	"SD" DivA	"SL" DivA	"EDU" DivA	"HP" DivA	Danowski DivA	"Unabh" DivA	Divisor													
1+2	12	28518	4	15305	2	21833	3	12401	2	7318	1	2829	0	2413	0	2231	0	1651	0	0	0	193	0	0	0	0	6000		
3	16	45541	7	22060	3	10450	1	17319	3	8661	1	2816	0	7418	1	2783	0	3173	0	0	0	921	0	250	0	0	0	5700	
4+5	13	26673	6	8174	1	4536	1	10221	2	4099	1	1029	0	9086	2	2876	0	1406	0	0	0	224	0	173	0	0	0	4090	
6	10	24092	5	9676	2	10919	2	8420	1	4399	0	3422	0	2304	0	2630	0	1106	0	0	0	0	0	92	0	0	0	4600	
7+8	17	61738	6	27906	2	51252	5	25486	2	14223	1	10508	1	5483	0	7699	0	2454	0	0	0	0	0	311	0	0	0	10000	
9	16	42044	6	31559	5	12060	2	9154	1	11333	1	9841	1	2465	0	3004	0	5333	0	0	0	0	0	272	0	327	0	6020	
10	12	35259	5	19557	3	15267	2	9689	1	8347	1	4690	0	2539	0	2554	0	1490	0	0	0	479	0	257	0	0	0	6000	
11	19	56547	8	40144	5	19744	2	12559	1	14762	2	11998	1	3623	0	1902	0	6226	0	5278	0	0	0	231	0	0	0	7000	
12	10	13215	5	10248	3	3066	1	2187	0	4941	1	0	0	429	0	229	0	2078	0	0	0	1257	0	114	0	0	0	2600	
Summe	125	333627	52	184629	26	149127	19	107436	13	78083	9	47133	3	35760	3	25908	0	24917	0	5278	0	2881	0	1893	0	327	0	166	0

## Die drei betrachteten Wahlsysteme im Vergleich

### - nach Parteien

	01 SP	02 SVP	08 SL	12 SD	04 Grüne	06 AL	09 GLP	03 FDP	05 CVP	07 EVP	13 EDU
Altes Wahlsystem	46	27	0	0	18	3	0	16	12	3	0
Neues Wahlsystem	44	24	0	3	14	5	0	19	10	6	0
Statistisches Amt	52	26	0	0	13	3	0	19	9	3	0

### - nach Listenverbindungs-Gruppen

	SP	Rechts	Links- Grün	FDP	Christlich
Altes Wahlsystem	46	27	21	16	15
Neues Wahlsystem	44	27	19	19	16
Statistisches Amt	52	26	16	19	12